

Inhaltsverzeichnis

A.	Einleitung in den Forschungszusammenhang	11
	<i>Themenkonstitution</i>	
B.	Bewegungspädagogische Einleitung	15
1.	Zur Vielfalt bewegungswissenschaftlicher Betrachtungsweisen	19
1.1	Fokus: Sportpädagogisches Interesse	20
1.1.1	Bewegungsdidaktische Implikationen und Ansprüche (...)	22
1.1.2	(...) und deren Relativierung durch die Motorikforschung	24
1.1.3	Sportwissenschaftliche <i>Glasperlenspiele</i>	26
1.1.3.1	Naive Positionen zu Erziehungs- und Bildungsfragen	27
1.1.3.2	Konsequenz: Didaktik reduzierter Ansprüche	29
1.1.4	(...) zum Orientierungsbedürfnis des unterrichtlichen Handlungsdrucks	31
1.2	Zum Zusammenhang zwischen Bewegungsbegriff und methodischem Konzept	32
1.2.1	Zur Differenzierung <i>physikalischer</i> und <i>relationaler</i> Betrachtungsweisen	33
1.3	Zur physikalischen Betrachtungsweise	33
1.3.1	Konsequenzen für die Methodik	34
1.3.2	Lerntheoretischer Bezug – Programmtheorien	34
1.3.2.1	Zur programmgestützten Lehrarbeit in der Unterrichtspraxis	36
1.3.3	Zur Relevanz technologisch implizierter Methoden	37
1.3.4	Klassische Position: Lehren als <i>Lernenmachen</i>	38
1.3.4.1	Lernerbilder und Lehrerbilder	40
1.3.5	Zur Kritik an den <i>Methodischen Übungsreihen</i>	40
1.4	Zur relationalen Betrachtungsweise	42
1.4.1	Anstoß einer mathetischen Sichtweise auf Vermittlung	44
2.	Ideen-, Bild- und Konzeptentwicklung als Aufgabe der Bewegungsdidaktik	47
2.1	Ein Beispiel zur Bewegungsvermittlung	49
2.2	Grundannahme für die Interpretation: Menschenbild	50

2.2.1	Das Bild vom Fahrradfahren lernenden Jungen	52
2.3	Variablen der bewegungspädagogischen Interpretation	53
2.4	Konzeptionell-systematische Grundlagen einer Bewegungsdidaktik	54
3.	Weltbezug des Lernenden: Bewegungsdidaktische Relevanz	57
3.1	Menschenbild und Weltbezug	57
3.2	Wahrnehmung und Weltkonstruktion	59
3.2.1	Konsequenzen für das Konstruieren von Bewegungswelt	59
3.3	Folgerungen für den Bildungsbegriff	61
3.3.1	Zum Bildungsbegriff	61
3.3.2	Zum Bildungspotenzial bewegungsbezogener Schwierigkeiten	62
3.3.3	Zum besonderen Reiz bewegungsbezogener Schwierigkeiten (...)	63
3.3.4	(...) und der Relevanz der ästhetischen Perspektive	64
3.4	Felder bewegungsbezogener Bildungsgelegenheiten	65
4.	Bewegungs- und Unterrichtskonzept	69
4.1	Problemorientierter Unterricht	69
4.1.1	Bewegungsproblem	70
4.1.2	Zum bildenden Sinn bewegungsbezogener Schwierigkeiten	71
4.1.3	Fragen in und an Bewegungssituationen stellen	72
4.1.4	Aufgaben für den Lehrer	73
4.1.5	Analyse von Bewegungslernproblemen	74
4.1.5.1	Sokratisches Gespräch	74
4.2	Bewegungserfahrungen – Erfahrungslernen	77
4.2.1	Zur Etymologie des Erfahrungsbegriffs	78
4.2.2	Erfahrungsbildung im Sportunterricht	80
4.3	Zum Dialogischen Bewegungslernkonzept	81
4.3.1	Sportdidaktische Konkretisierung	83
5.	Zur Gestaltung kind- und bewegungsgerechter Lernräume	85
5.1	Lernräume als anregendes Milieu	85
5.1.1	Lern- und Bildungsarchitektur	86
5.1.2	Rainer Maria Rilke und Ellen Key	86
5.2	Kinderwelt ist Bewegungswelt!	87
5.2.1	Das Bewegungsthema als Kern moderner Schulentwicklung	88

5.3	Ausblick: Anhaltspunkte für die bewegungspädagogisch orientierte Schulentwicklung	89
6.	Ausblick	93
6.1	Innovation als Funktion des Bewegungsproblems	94
C.	Bewegungsthemen	97
1.	Sich wagen	97
1.1	Zur Konjunktur der Erlebnisorientierung	98
1.1.1	Grenzen der Erlebnis- und Wagnispädagogik	99
1.2	Zur Frage nach den Inhaltsbezügen	100
1.2.1	<i>Fun</i> oder <i>in eine Sache vertiefen</i> ?	101
1.2.2	Bedeutung der Erfahrung	102
1.3	Zum wagnisbezogenen Engagement der Kinder	102
1.3.1	Ein Fallbeispiel	103
1.3.2	Ansatzpunkte zur Inszenierung von Wagnisgelegenheiten	104
1.4	Zum Wagnis	105
1.4.1	Lernen und <i>Ab-wägen</i> – Eine Annäherung	106
1.4.2	Aufgaben zum wagnishaltigen Sportunterricht	107
1.5	Fallbeispiel aus dem Sportunterricht von Anne und Sophie	108
1.5.1	Interpretationen zum raumgebundenen kindlichen Bewegungsinteresse	109
1.5.2	Zum wagnishaltigen Dialog im <i>Sich-Bewegen</i>	110
1.5.3	Bewegen und Wahrnehmen	111
1.5.4	Wie das Wahrnehmen kindliches Bewegen herausfordert	112
2.	Balancieren – Das Spiel mit dem Gleichgewicht	113
2.1	Das motorische Gleichgewicht in der kindlichen Entwicklung	113
2.2	Gleichgewicht: Eine begriffliche Annäherung	114
2.2.1	Gleichgewicht und <i>Bewegen</i>	115
2.3	Zum Abwägen in der kindlichen Bewegungspraxis	116
2.3.1	Suchen von Differenzen	117
2.4	Gleichgewicht als lebenslanges Lernthema	118

2.4.1	Grenzerweiterungen im Spiel mit dem Gleichgewicht	118
2.5	Sport als herausforderndes Gleichgewichtsthema	119
2.6	Zum Kern der Gleichgewichtsthematik	120
2.6.1	Physikalischer Ansatz: Schwerkraft	120
2.6.2	Bewegungspädagogischer Fokus	121
2.6.3	Sensibilität und Körpererfahrung	122
2.7	Bestimmung des Bewegungsproblems	122
2.7.1	Ein Beispiel zur Problemanalyse	123
2.8	Eine Beobachtungsstudie und Problemanalyse aus dem Bewegungsunterricht	123
2.8.1	Vielfältiges Balancieren	124
	<i>Lisa balanciert am Barren in die Höhe</i>	125
	<i>Erdbeben</i>	126
	<i>Esther riskiert den Gang über die Rollbank</i>	127
	<i>Rudi und Ahmet wagen sich auf den Schwebebalken</i>	128
	<i>Tuncay und die anderen kosten den Schwung des Rollbretts aus</i>	129
	<i>Bernd wagt sich auf die hohe Reckstange</i>	130
	<i>Ismael spielt mit dem Wackelkasten</i>	131
	<i>Paul und Tim schaukeln durch den Seilbarren</i>	132
	<i>Lukas begegnet der Widerständigkeit des Pedalos</i>	133
2.8.2	Zusammenfassung: Orientierung am Bewegungsproblem	134
3.	Rollen, Gleiten & Fliegen	137
3.1	Das Gleit-Gleichgewicht als Bewegungserlebnis	137
3.1.1	Die Lust am flüssigen Vorankommen	137
3.2	Gleiten als ungewohnte Bewegungsdimension	138
3.2.1	Aktivität und Passivität verbinden	138
3.2.2	Beispiel Mattenrutschen	139
3.3	Bewegungs- und Funktionslust	141
3.3.1	Stichwort <i>reibungslos</i>	141
3.4	Folgerungen für unterrichtliche Inszenierungen	142
3.4.1	Gleiten	142
3.4.2	Rollen	143
3.4.3	Fliegen	143
3.4.4	Vom Gleiten zum <i>Wasserski</i> im Schwimmunterricht	144
3.5	Ein Vorschlag für eine schülerorientierte Ein- und Weiterführung des Gleitens im Wasser	145
3.5.1	Zum (Übungs-)Prinzip der Variation	146
3.5.2	Geschwindigkeit im Wasser spüren	146
3.5.2.1	Aufgaben für Fußsprünge	147

3.5.2.2	Aufgaben für Startsprünge	147
3.5.3	Verlängern der Gleitphase durch Beinschlag und Armzug	148
3.5.3.1	Aufgaben zum Thema <i>Gleiten mit Flosseneinsatz</i>	149
3.5.4	Aufgaben zum <i>Wasserski</i>	149
3.5.4.1	Aufgabenblatt zum <i>Wasserski</i>	150
4.	Double Dutch – rhythmisch springen	151
4.1	Beim Double Dutch einen Rhythmus entdecken und ausgestalten	151
4.2	Rhythmus – Bewegungsrhythmus, Rhythmisierungsfähigkeit und Rhythmisierung	151
4.2.1	Warum dem Rhythmus folgen und was hat das mit Double Dutch zu tun?	153
4.3	Konsequenzen für die Unterrichtspraxis	154
4.3.1	Das Springen im selbst geschwungenen Seil	155
4.3.2	Das Springen in einem geschwungenen Seil	156
4.3.3	Double Dutch	158
5.	Werfen & Fangen	165
5.1	Über das <i>Erziehliche</i> im dialogisierenden <i>Hin und Zurück</i>	165
5.1.1	<i>Ich und der Ball</i>	165
5.1.2	<i>Ich, du und der Ball</i>	167
5.1.3	<i>Wir und der Ball</i>	167
5.2	Vom Reiz dieser Sache (...)	169
5.3	(...) zur pädagogischen Auslegung des <i>Werfen & Fangens</i>	170
5.3.1	Vom allein zum gemeinsamen <i>Werfen & Fangen</i>	171
5.3.2	Akzent: Exploration	172
5.4	Perspektiven für die Inszenierung von Sportunterricht	173
5.4.1	Kooperation	174
5.4.1.1	In Kontakt zueinander kommen	174
5.4.1.2	Miteinander kommunizieren	174
5.4.1.3	Entwicklung und Ausgestaltung von Rollen	175
5.4.4.2	Aus- und Eindruck	175
5.4.3	Suchen, Finden und Lösen von Bewegungslernproblemen	176
5.4.3.1	Vom <i>nur Werfen</i> und vom <i>nur Fangen</i> (...)	177
5.4.3.2	(...) zum <i>Werfen & Fangen</i>	178
5.4.3.3	Ein Flugobjekt mit Schwung in eine Flugbahn bringen	178
5.4.3.4	Den Schwung eines fliegenden Gegenstandes auf- und herausnehmen	179
5.4.3.5	In einen fließenden Rhythmus des <i>Werfen & Fangens</i> gelangen	180

6. Kämpfen als Thema für den Sportunterricht	181
6.1 Fragen an das Phänomen <i>Kämpfen</i>	183
6.1.1 Zur Unwägbarkeit einer Thematik	183
6.1.2 Zwielfichtigkeit pädagogischer Bewertungen	184
6.1.3 Vom <i>Spiel</i> zum <i>Ernst</i> und dann wieder zurück?	186
6.1.3.1 Zwei Mädchen auf dem Spielplatz	187
6.1.3.2 Vier Jungen auf dem Schulhof	188
6.1.4 Die Leichtigkeit des <i>Kinderspiels</i> (...)	189
6.1.5 (...) als Orientierungsgröße für sportpädagogisches Handeln	189
6.2 Sachliche Zugänge zum <i>Kämpfen</i>	190
6.2.1 Wettkämpfen: Spannungsgeber im Sport	191
6.2.2 Um <i>etwas</i> wettkämpfen	192
6.2.3 Bedingungen sportlicher <i>Wettkämpfe</i>	193
6.2.4 Zum <i>Kämpferischen</i> im Spiel	194
6.2.5 Zweikämpfen im Sport	195
6.2.6 Zweikämpfen: Spannungsgeber im Sport	196
6.2.7 Aufgaben für den Lehrer	197
6.3 Einschlägige Lernmöglichkeiten	198
6.3.1 Bewegungsproblem: Die Widerständigkeit des Gegenüber einschätzen lernen	199
6.3.2 Zum Umgang mit eigenen Grenzen	200
6.3.3 Perspektive: Eigenverantwortete Risikobereitschaft zeigen können	200
6.3.4 <i>Urwüchsige Lust</i>	201
6.3.5 Kämpfen als Wagnis	202
6.3.6 Identitätsfindung und Körpererfahrung	203
6.3.7 Kontaktaufnahme und Kommunikationsanlass	203
6.3.8 Gewaltprävention	205
6.4 Perspektiven für den Sportunterricht	205
7. Zweikämpfen	209
7.1 Zweikämpfen im Fußball – Lern- und Erfahrungsfeld Kämpfen	209
7.1.1 Ausgangssituation	209
7.1.2 Grundlegende Orientierungen für Lehrlernverfahren	210
7.1.3 Sich dem Problem erstmals stellen	211
7.2 Durchführung einer Lehrlernreihe zum Thema <i>Zweikämpfen im Fußball</i>	212
7.2.1 Auftakt	212
7.2.2 Partnerkämpfe ohne Ball	213

7.2.3	1:1-Situationen mit dem Fußball	215
7.2.4	Zwischenfazit	217
7.2.5	Einzelne Kriterien vertiefen	218
7.3	Fazit und Überleitung zu weiteren Vertiefungen	219

D. Literaturverzeichnis 221

E. Abbildungsverzeichnis 243